

mit hellem Sonnenschein; Wir wollen den nächsten schönen Tag dazu benutzen; Ein schöner Morgen (vgl. g.); Zu schönen Sommer-nächten. / **b**) Der schönste Tod ist der fürs Vaterland; Kein schöneres Glück, keine schönere Lust als...; Die schönen Tage in Aranjuez / sind nun zu Ende. **Sch.** / **e**) Das (Alter-)Schönste [Belustigende] ist dem ganzen Spaß ist, das... / **d**) (vgl. qu A 6): Alles recht schön — aber man kann die Sache nicht übers Äußerst brechen. / **e**) (vgl. qu A 10) Sie haben schön [können leicht, wohl] lachen, reden. / **f**) freundlich: Ich bitte, danke, grüße schön, schönstens, zum schönsten; Einen schönen (oder: Schöne) Dank; Auch sage ich Ihnen nicht so viel schöne Sachen [Virtigkeiten, Komplimente]; Lauter schöne Reden (Worte) und nichts dahinter; Er tut ihr schön, sie erwidert's; Mit einer Dame, Kartel usw. schön tun. / **g**) (vgl. hübsch 2) fast überflüssig; Dann bleiben beide schön ruhen; Eines schönen Morgens, Tages, f. gut A 17. / **h**) (f. hübsch 3) = gehörig, tüchtig, zur Bezeichnung eines hohen Grades: Du kennst die schönsten Brägel bekommen; „Nächtig Jahr, das ist ein schönes Alter.“ Achtzehn ist ein schöneres (vgl. b.); als Uv.: Er wird sich schön wundern, erschrecken; auch (f. lieb 1): Da geht ein schönes Weib über: ein Schönes drauf; Manches schönes Mal. / **i**) oft im Gegenwitz: Eine schöne Geschichte, Patzche; Ihr könnt mir schön! [wäre höchst unwillkommen]; Da kennst du ihn schön [schlecht]; Ein schöner Trost!; „Bahl!“ anstatt „empfang!“ / **j**) schön — 7) hell, lauter, von Ge-trinken (vgl. schön 1 b). — 8) als Bstzw., z. B.: Schönabete, = edel, ein Sorte Trauben, Wein; schönarmig; schönäugig; schönbart, Larve (urspr. Schwebart; von Schönen); Schönbaum, Märche; schönblind, von Pferden: am schwarzen Star blind (weil kein Schönheitsfehler damit verbunden ist); schön-büßig; Schönbadet [6f]; Schönbrunn, (Buchdr. die zuerst be-druckte Seite des Bogens im Ggßz. zur Rückseite (Weiderdruck); Schönbrunn, nur bei schönem Wetter bestes (?); Schön-färber(ei) (f. leucht 2b Schluß), auch scherzhaft, wie: Schönmalerei; Schönfiedler(schön), = spähender, aus schwarzem Taft, ins Weiß gefärbt, um die Hautfarbe zu heben; Schöngeist [4], einer, der die schönen Wissenschaften treibt, Schöngeisterei, Treiben eines Schöngeists, Schöngeistertisch, schöngeister, schöngeistig, in der Weise eines Schöngeists, Schön-geistler; Schönmalerei(ei), ins Schöne malend, verhönernd; Schönplastik, = steil; Schönredner, einer, der schöne Reden hält, oft tadelnd, sofern es sich bloß um leeren Hiedelquall handelt (ohne entsprechende Tats). Schönredner(ei), schön-rednerlich; Schönredner(ei), = schreiber, (Kalligraphie); Schönridt, Ort mit schöner Aussicht; schön tun [2b; 6f]; Schönauer; Schönwangel; Schönwissenschaft [4]. // **Schöne**, die; — n; Schöndnen: 1) f. schön 2a. — 2) (ohne Wz. und Verkl.): a) (schweiz.) schönes Wetter. / b) Schönheit (f. d. 1). // **Schönen** sorgfältig (vgl. schon), eig. „schön“ be-handeln; Rücksicht in der Behandlung von etwas walten lassen, so daß es nicht zu sehr verletzt, beschädigt, angegriffen wird (vgl. ver schonen): 1) tr.: einen Schwachen, seine Schwäche schonen; Ich muß meine Gesundheit, Augen, Brust schonen; Seine meine Umgele, laß mich nicht zu viel sprechen; Jemand schonen die Kleider, Sachen; Das Wild, die Fische, einen Forst schonen, die für Erhaltung und Fortbestand nötige Rücksicht walten lassen (vgl. Schonung), dazu: Schon(ungs)zeit; scherzhaft: Die Wahr-heit schonen (oder sparen), lügen. — 2) rbez.: Der Kranke muß sich schonen; Schone) dich! Zurück an den zu feurigen Hund; auch: Was schon' ich mich [spar' ich mich aus] größeren Stärken? B. — 3) mit Genit. statt Dabj. in der älteren und gebobenen Sprache (nur früher vereinzelt auch mit Dat.). — 4) veralt. mit Infin. und zu: aus rücksichtsvoller Scheu etwas zu tun unterlassen: Er schonte, zu nehmen von seinen Schafen und Kindern. 2. sam. 12. 4. — 5) mit Begleitung des leicht ergänzbaren Dabj. (f. 1; 2): Und wild wieder schonen noch überleben. Jer. 13. 14; Hes. 9. 5 usw. und veralt. (f. 4) des Infin.: Ruße getroßt, schone nicht! Jes. 58. 1. — 6) Infin. und Nw. als Piv., = nieder-, auch: Ein arbeits-samer und schonender [sparsamer, das Seine zu Rat haltender] Mensch, vgl. schonam. // **Schönen**, 1) tr.: schön machen: a) (Zär-b.) Fertiggelärbtem durch Behandlung in einem Bad ein schöneres Aussehen geben (ähnlich in der Photographie). / b) (Winz.) Den Wein schonen, durch Behandlung (gew. mit Hausenblase) klären. Schönung. / c) vereinzelt statt ver schonen; be schonen. — 2) intr. (haben): (schweiz.) schön werden, aufklären (vom Wetter). // **Schoner**, der, — s; wv.: 1) jemand, der — und sofern er —

schont. — 2) Decke, Sofa-schoner u. ä. // **Schönheit**, die; — n: 1) allgemein begrifflich (ohne Wz.): das Schöne in — und bestimmend; das, wodurch etwas schön ist: Er lehrte von allen Schönheiten der Natur zu den Schönheiten des Menschengeistes als den höheren zurück. — 2) eine schöne Frau. — 3) Schönheiten [Virtigkeiten] sagen. — 4) als Bstzw. zu 1, z. B.: Schönheits-fehler, als Fehler doch verhönernd wirkend; Schönheits-gefühl, = sinn; Schönheitsmittel, = mtd., = seife, = wasser; Schönheitsreich, = voll. // **Schönheitel**, die; — n: etwas, das veraltet, kleinlich, kleinlich, für Schönheit gilt. // **Schönlich**, Ew.: im Gleichmad der Schönheitsel. // **Schönling**, der, — s; — e: 1) Bierling. — 2) ein schönfarbiges Fisch, Regen-bogenfisch, Labrus julis (Meerzunter). // **Schönjam**, Ew.: auf das Instandhalten von Sachen (nam. Kleidern) bedacht; doch auch allgemein = schonend. // **Schönung**, die; — n: 1) das Schonon. — 2) (Forstw.) ein geschontes Revier; danach scherz-haft: Eine Schonung (im Gesicht), ein Bart im Werden, den man nicht abschneidet. — 3) als Bstzw. zu 1, z. B.: Schonungslos, vgl. erbaunungslos; Schonungszeit, f. schonen 1. // **Schöner** (Schöner) [engl.], der, — s; wv.: zweimastiges Segelschiff. I. **Schöpf**, der, — (e)s; Schöpfe; Schöpfchen, = lein: 1) der Wirbel am Kopf und dessen Vegend. — 2) Haar, Haarbüschel auf dem Schopf (1), Schopphaar. Eig. und bildlich: Einen beim Schopf haben, halten, packen, f. auch Gelegen-heit 4. — 3) ähnlich bei Tieren, z. B. bei Pferden, der Haar-büschel vom Wirbel gegen die Stirn hin und nam.: Feder-büschel auf dem Kopf von Vögeln; dazu: Schopffente; Schopf-leuch; Schopfmelle; Schopfpapagei. — 4) ragender Blätterbüschel an Pflanzen, auch Schopffrau; dazu z. B.: Schopfbauzintze; Schopftüte. — 5) (Forstw.) der spitze, dünne Gipfel eines Baumes, Kopf, Kopf-, Schopfenbe. — 6) Berg-, Felsengipfel, Kuppe. // **Schöpfig**, Ew.: mit einem Schopf versehen (geschöpft). II. **Schöpf**, der, — (e)s; Schöpfe; leichtes Brettergebäude als Schauer, Wetterdach; vgl. Schoppen, Schuppen. I. **Schöpfe**, der, — n; — n: (veralt.) Schöpfe (f. d.). II. **Schöpfe**, die; — n: 1) Schöpfgefäß. — 2) Stelle an Flüssigen, die (durch niederführende Einusen) zum bequemen Wassererschöpfen hergerichtet ist, — auch, als zum Wäschepülen dienend: Spüle, Wäsche. // **Schöpfen**: 1) tr. und ohne Dbj.: a) aus einer Flüssigkeit usw. etwas in einen hineingetauchten hohlen Raum (Behältnis, Gefäß) fassen und herausnehmen: Wasser — mit der Hand, Seite, Kelle, dem Eimer; aus (oder in) dem Fluß, Bach, Brunnen; aus einem großen Gefäß in ein kleineres; jenes leer, dieses voll schöpfen. / b) Etengekeret durch Schöpfen (mit Keulen). / c) (Papiermach.) das flüssige Ganzzeug mit der (Schöpf-)Watte auf die Form ausbreiten: Schöpfes (oder Wänten-)Papier. / d) Die Sonne (einigermaßen persönlich gedacht) schöpft (oder zieht) Wasser, man sieht in den Wolken aus Regen deutende Streifen. / e) (weidm.) Der Hahst, Salte schöpft, trinkt; bewirkend: Den Falten schöpfen, ihm Wasser geben, zum Trinken oder Baden. / f) (Schiff.) Den Wind in die Segel schöpfen, fassen. / g) bildlich und übertr. zu a: Aus einer Quelle (f. d. 2f) schöpfen; Tief; an, von der Oberfläche schöpfen; Woher schöpfen Sie diese Weisheit, Kenntnis, Kunde? usw. / h) sehr oft vom Atmen, eig. (sofern dadurch der Brustkasten mit Luft gefüllt wird) und übertr.: Atmen, (frische) Luft schöpfen; Wir schöpfen und atmen den Morgen mit Sonne; Ein geschöpfter Aufbeisler, u. a. / i) mit Be-griffsnamen als Dbj. (zu g): Aus, von, über etwas Atmwoßen schöpfen, fassen; Geduld; Hoffnung; Lust aus etwas; Mut; Trost; Verdaht; Vergnügen, Bönne aus etwas schöpfen, usw. / k) (veralt., RechtsSpr.) Ein Urteil schöpfen, finden; Einem einen Namen schöpfen, geben, schaffan; so auch sonst veralt. Itam schaffan (f. d. 1, vgl. Schöpfer, Schöpfung). / l) (f. a) lech, nicht wasser-dicht sein und so Wasser einbringen lassen: Der Kahn schöpft schon Wasser. / m) von Pflanzen: befruchtet werden, Frucht ansetzen; scherzhaft auch von Frauen: empfangen. — 2) als Bstzw., nam. zu 1a, z. B.: Schöpfbrunnen; Schöpfbüttel [1c]; Schöpfelmer; Schöpfgefäß; Schöpfgette; Schöpfkelle; Schöpfkist; Schöpfmühle, Mühlwert, Wasser aus Gräben, Teichen zu schöpfen; Schöpfstab: a) f. Schöpfmühle; b) f. aus-geben 2b; Schöpfstängel, der Fliege; Schöpfwert, f. Schöpf-mühle; Pumpwert. // **Schöpfer**, der, — s; wv.: 1) (vgl. schöpfen 1k)